Bericht

über das

Altstädtische Gymnasium

zu Königsberg i. Pr.

von Ostern 1912 bis Ostern 1913.

Vom Direktor

Dr. G. Lejeune Dirichlet.

Königsberg 1913.
Hartungsche Buchdruckerei.

1913. Progr. Nr. 9.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Fach	Vorschule				Gymnasium									
	Vor. 3.	Vor. 2.	Vor. 1.	Sa.	VI.	V.	IV.	III b.	III a.	II b.	II a.	I b.	I a.	Sa.
Religion	2	2	2	6	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	10[1]	5[2]	8	26	3 } 1 }	2 } 1 }	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	—	—	—	—	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
Griechisch	—	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	—	—	—	—	4	2	2	3	3	3	3	20
Geschichte und Erdkunde	—	—	1	1	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	3	26
Rechnen und Mathematik	6	6	6	18	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Schreiben	—	3	3	6	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2 fak.				8
Turnen	—	—	1	1	3	3	3	3	3	3	3	3		24
Singen	—	1		1	2	2	2							6
Summa[3])	18	20	22		30	30	34	35	35	35	35	35	35	
Englisch, fak.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		
Hebräisch, fak.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		
Biologie, fak.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		

1) 8 Schreiblesen. 2 Anschauungsunterricht.
2) Einschliesslich 1 Anschauungsunterricht.
3) Die wahlfreien (fak.) Stunden sind nicht mit eingerechnet.

2a. Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer während des Schuljahres 1912.

Namen.	Ordin.	Ia.	Ib.	IIa 1.	IIa 2.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorkl. 1.	Vorkl. 2.	Vorkl. 3.	Sa.
1. Dr. Dirichlet, Direktor.	I a.	6 Griech.	7 Lat.												13
2. Dr. Krause, Professor.	III a.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.			2 Rel. 6 Griech.	2 Rel.							19
3. Baske, Professor.	II a 2.				7 Lat. 6 Griech.	6 Griech.									19
4. Rosikat, Professor.	II a 1.		3 Dtsch.	7 Lat.			8 Lat.								18
5. Vogel, Professor.		1 Nat.	1 Nat.					2 Nat.	4 Math. 2 Nat.	4 Rechn. 2 Nat.	4 Rechn.				20
6. Dr. Troje, Professor.			4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.					2 Erdk.					20
7. Dr. Lehmann, Professor.	I b.		6 Griech.	6 Griech.					8 Lat.						20
8. Karschuck, Professor.		3 Franz 2 Englisch (Ia u. Ib)	3 Franz.	3 Franz. 2 Englisch (IIa 1 u. IIa 2)	3 Franz	3 Franz.	2 Franz.								21
9. Dr. Loch, Professor.	III b.	7 Lat.						6 Griech. 2 Franz. 1 Erdk.	4 Franz						20
10. Gassner, Professor.	II b.	4 Math. 2 Phys.				4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math.							20
11. Borkowski,*) Professor.		2 Rel. 3 Dtsch. 2 Hebräisch (Ia u. Ib)	2 Rel.	2 Religion (IIa 1 u. IIa 2) 3 Dtsch. 2 Hebräisch (IIa 1 u. IIa 2)	3 Dtsch.	2 Rel.									21
12. Dr. Friedländer, Professor.	VI.					3 Dtsch. 7 Lat.					4 Dtsch. 8 Lat.				22
13. Dr. Ehrlich, Oberlehrer.	V.							2 Dtsch. 8 Lat. 2 Gesch.		3 Dtsch. 8 Lat.					23
14. Dr. Kätelhön, Oberlehrer.	IV.				3 Gesch.	3 Gesch. u. Erdk.	2 Dtsch. 3 Gesch. u. Erdk.		3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.		2 Erdk.				20+3 unrem. Turnen
15. Prof. Brode, Gesanglehrer.		3 Selekta Singen (Ia bis IV)								2 Sing.	2 Sing.				7
16. Ortlieb, Zeichenlehrer.		4 Selekta Zeichnen (Ia bis IIb)					2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.					12
Turnen:		3 Kätelhön (Ia u. Ib)		3 Jordan (IIa 1 u. IIa 2)		3 Kätelhön	3 Ortlieb	3 Ortlieb	3 Assmann	3 Assmann	3 Jordan				
17. Klein, Vorschullehrer.	Vorkl. 1.									2 Schrb.	2 Schrb.	2 Rel. 8 Dtsch. 6 Rechn. 3 Schrb. 1 Singen (Vorkl. 1 u. 2)			24
18. Assmann, Vorschullehrer.	Vorkl. 2.								2 Rel.	2 Rel.		1 Erdk. 1 Turn.	2 Rel. 1 Ansch. 7 Dtsch. 6 Rechn. 3 Schrb		25
19. Jordan, Vorschullehrer.	Vorkl. 3.						2 Schreiben (IIIa bis IV)				3 Rel. 2 Nat.			2 Rel. 8 Schrbl 6 Rechn. 2 Ansch.	25+3 unrem. Turnen.

*) Seit 1. Dezember 1912 wegen Krankheit beurlaubt, vertreten durch das Lehrerkollegium, den Oberlehrer Heincke vom Städt. Realgymnasium (4 Std. Hebräisch) und den Seminarkandidaten Dr. Mitzka.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Pensen.

Oberprima.

Religion 2 St. Evangel. Johannis. Glaubens- und Sittenlehre. Ausgewählte Stellen aus dem N. T. Noack: Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht (Ausgabe B). — Borkowski.

Deutsch 3 St. Goethes und Schillers Gedankenlyrik. — Lessings Dramaturgie (Auswahl). Nathan. — Schiller, Don Carlos. Goethe, Iphigenie. Privatlektüre: Goethes Wahrheit und Dichtung, zweiter Teil. Italienische Reise. Shakespeare, Macbeth. Platen. Geibel. Proben anderer Dichter des neunzehnten Jahrhunderts. Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. — Vorträge der Schüler. 6 Haus- und 2 Klassenaufsätze. — Borkowski.

Latein 7 St. Cicero, pro Sestio. Tacitus, Annalen I u. II mit Auswahl. Horaz, Oden III, IV. Ars poetica (freiwillig). Ausgewählte Satiren und Episteln. Einzelne Oden wurden auswendig gelernt. — Im Anschluss an die Lektüre Einführung in die Kunst und Kultur des Altertums. — Grammatische Wiederholungen nach Ellendt-Seyffert, Schulgrammatik. Synonymik, Stilistik, Periodenbau und Charakteristik der lateinischen Sprache. Mündliches Übersetzen aus Süpfle, Lateinische Stilübungen II. In jedem Vierteljahr eine Hausarbeit und 3—4 Klassenarbeiten, darunter eine Übersetzung aus dem Lateinischen. — Loch.

Griechisch 6 St. Lektüre: Homer, Ilias XI—XXIV. Demosthenes II, V. Plato, Euthyphron, Criton, Stücke aus Phaedon. Thucydides, Auswahl aus I, II. Sophocles, Aiax. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Der Direktor.

Französisch 3 St. Sommer-Halbjahr: Molière: L'Avare. Winterhalbjahr: Barrau: Scènes de la révolution française. Behandlung einiger Abschnitte der französischen Literatur, Erörterung der Haupterscheinungen des politischen und sozialen Lebens in Frankreich. Mündliche und schriftliche Übungen wie in IIa. — Karschuck.

Geschichte 3 St. Geschichte vom Ende des Dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und Verfassungsverhältnisse. Zusammenfassende Wiederholungeu aus allen Gebieten der Geschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde. — Krause.

Mathematik 4 St. Der Koordinatenbegriff. Gleichungen und Eigenschaften der Kegelschnitte. — Der binomische Satz für ganze positive Exponenten, Grundlehren der Kombinatorik und ihre Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitslehre. — Wiederholungen und Ergänzungen auf den Gebieten der vorhergehenden Klassen. — Gassner.

Physik 2 St. Zweiter Teil der Akustik. — Optik mit Ausschluss der Beugung und Polarisation. Spektralanalyse. — Gassner.

Englisch 2 St. (wahlfrei komb. mit Ib). Lektüre von Seamer: Shakespeare Stories. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre über Vorkommnisse aus dem gewöhnlichen Leben und über Land und Leute in England. Befestigung der Aussprache und Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Karschuck.

Unterprima.

Religion 2 St. Heidentum und Judentum zur Zeit des Auftretens Christi. Die Gründung der christlichen Kirche. Geschichte der apostolischen Kirche: Lebensbilder der Apostel. Lehre und Leben der ersten Christen. Geschichte der alten Kirche: Ausbreitung des Christentums im römischen Reiche. Verfassung, Lehrbildung, Kultus. — Die katholische Kirche des Mittelalters: Ausbreitung des Christentums in Europa. Entwicklung des Papsttums. Mönchtum. Scholastik und Mystik. Verfall der Kirche. — Geschichte der Kirche in der Neuzeit: Reformation und Gegenreformation. Äussere und innere Entwicklung der evangelischen Kirche vom 17. bis 20. Jahrhundert, im besonderen

die Orthodoxie, Pietismus, Rationalismus. Schleiermacher. Verfassung. Äussere und innere Mission. Sekten. — Die katholische Kirche. — Einiges aus der Geschichte der Religionen. — Borkowski.

Deutsch 3 St. Einiges aus der Poetik. — Literaturgeschichte vom 14. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts unter Veranschaulichung durch Texte und besonderer Berücksichtigung von Luther, Hans Sachs, Opitz. — Klopstock, Ausgewählte Oden und Proben aus Messias. — Lessings Laokoon (Auswahl). — Goethe, Hermann und Dorothea. Lyrische Gedichte. Schiller, Wallenstein, Braut von Messina. — Privatlektüre: Goethe, Wahrheit und Dichtung (Teil I). — 6 Haus- und 2 Klassenaufsätze. — Rosikat.

Latein 7 St. Lektüre: Tacitus, Germania; Cicero, ausgewählte Briefe; Horaz, Oden I, II. Epode II. Sat. I, 9. Grammatische und stilistische Übungen zur Erweiterung und Wiederholung der früheren Pensen. Übersetzen aus Süpfle, Stilübungen Teil II. In der Regel alle 3 Wochen 2 Übersetzungen ins Lateinische als Klassen- und Hausarbeiten. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Der Direktor.

Griechisch 6 St. Lektüre: Homer, Ilias I—X. Plato, Apologie. Thucydides, Auswahl aus I. Sophokles, Antigone. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. (vorwiegend Übersetzungen ins Deutsche). Gelegentlich grammatische Wiederholungen. — Lehmann.

Französisch 3 St. Sommer-Halbjahr: Sarcey: Le siège de Paris. Winter-Halbjahr: Pailleron: Le monde où l'on s'ennuie. Mündliche und schriftliche Übungen wie in IIa. — Karschuck.

Geschichte 3 St. Die bedeutendsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des Dreissigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die ausserdeutschen Verhältnisse wurden herangezogen, soweit sie weltgeschichtliche Bedeutung haben. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Erdkundliche Wiederholungen. — Krause.

Mathematik 4 St. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Elementare Raumgeometrie nebst Übungen im Zeichnen von Körpern unter Benutzung schräger Parallelperspektiven. Die Lehre von der körperlichen Ecke. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf Stereometrie und mathemathische Geographie. Die regelmässigen Polyeder. — Troje.

Physik 2 St. Dynamik unter besonderer Berücksichtigung der Probleme des freien Falls, der schiefen Ebene und des Wurfes. Prinzip der Erhaltung der Energie sowie seine Anwendung auf die Bestimmung des mechanischen Wärmeäquivalentes. Zentralbewegung und Lehre von der allgemeinen Gravitation in historischer Entwicklung. Schwingende Bewegung und Pendel. — Wellenlehre und Akustik. — Troje.

Englisch 2 St. (wahlfrei komb. mit Ia). — Karschuck.

Obersekunda.

Religion 2 St. Die Entstehung der Evangelien. Bergpredigt. Apostelgeschichte nebst Einführung in die älteste Geschichte der christlichen Kirche. Einführung in die Lehre des Paulus, einige seiner Briefe. — Borkowski.

Deutsch 3 St. Älteste deutsche Literatur unter Veranschaulichung durch einzelne Texte. — Das Nibelungenlied im Urtext. Ausblick auf die nordischen Mythen, die grossen germanischen Sagenkreise und die höfische Epik. — Ausgewählte Gedichte Walthers von der Vogelweide im Urtext. — Sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. — Egmont; Schiller, Geschichte des Dreissigjährigen Krieges in Auswahl; der Spaziergang von Schiller. Privatlektüre: Meier Helmbrecht, Maria Stuart, Julius Caesar. — Vorträge. — 6 Haus- und 2 Klassenaufsätze. — Borkowski.

Latein 7 St. Lektüre 5 St. Sallust, Catilina. — Vergil, Aeneis (Auswahl). — Livius, lib. XXI, XXII (Auswahl), praefatio. — Cicero, pro Archia. — Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. — Grammatik 2 St. Grammatisch - stilistische Unterweisungen im Anschluss an Ellendt-Seyffert, Anhang §§ 230—270. — Gelegentlich: Periodenlehre und Synonymik. — Grammatische Wiederholungen. — Übersetzungen in das Lateinische (Süpfle). Alle 3 Wochen 2 schriftliche Übersetzungen in das Lateinische. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit. — Rosikat. Baske.

Griechisch 6 St. Lektüre 5 St. Xenophon, Memorabilien (Auswahl). — Herodot, Lib. VII (Auswahl). Homer, Odyssee 13—22 (Auswahl). — Grammatik 1 St. Die Syntax der Tempora und Modi. Lehre von Infinitiv, Partizipien und Negationen. Wöchentlich eine Übungsarbeit in der Klasse. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche. Alle vier Wochen eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechiche. — Lehmann. Baske.

Französisch 3 St. Sommer-Halbjahr: Choix de nouvelles modernes II (Velhagen). Winter-Halbjahr: Corneille: Horace. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und nach Kron: „Stoffe zu französischen Sprechübungen.“ Wiederholung und Ergänzung wichtiger Gebiete aus der Grammatik. Synonymisches und Stilistisches im Anschluss an die Lektüre. Einführung in die französische Metrik. Diktate, schriftliche Übersetzungen, Nachahmungen und Ausarbeitungen als Klassenarbeiten alle 3 Wochen. — Karschuck.

Geschichte 3 St. Hauptereignisse der griechichen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Erdkundliche Wiederholungen der aussereuropäischen Erdteile und deutschen Kolonien. — Krause. Kätelhön.

Mathematik 4 St. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Rechnende Geometrie. Algebraische Analysis. Geometrie inkl. der Additionstheorien. Einfache Dreiecksberechnungen mit Anwendungen auf Höhen- und Feldmessungen. Theorie der quadratischen Gleichungen. Reziproke Gleichungen. Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten. — Troje.

Physik 2 St. Ausführlicher Lehrgang des Galvanismus, des Elektromagnetismus und der Induktionselektrizität in experimenteller Behandlung. — Wärmelehre. — Troje.

Englisch 2 St. (wahlfrei.) Übung in der Aussprache der englischen Laute durch einen Vorbereitungskursus. Darauf induktive Behandlung der notwendigsten grammatischen Regeln nach dem Lehrbuche von F. Tendering, Ausgabe B. Auswendiglernen der starken und unregelmässigen Verben, sowie von 3 kleineren Gedichten. Übersetzungs- und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre von „Three men in a boat“ im Übungsbuche. — Karschuck.

Untersekunda.

Religion 2 St. Die Religion des Alten Testaments: Das mosaische Zeitalter. Prophetismus. Pharisäismus. Die hebräische Poesie. Lektüre eines Evangeliums (Matthäus). Wiederholung aus früheren Pensen. — Borkowski.

Deutsch 3 St. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen. Ausgewählte Gedichte Schillers. Wilhelm Tell. Jungfrau von Orleans. Geschichte des Abfalls der Niederlande in Auswahl. Götz von Berlichingen. Minna von Barnhelm. Dichter der Freiheitskriege. Schillers Leben. Vorträge. Jährlich 9 Aufsätze, einige davon in der Klasse. — Friedlaender.

Latein 7 St. Lektüre 4 St. Cicero in Catil. I. III. Livius, Auswahl aus Buch VIII und IX. Ovid, Auswahl nach dem Lehrplan. Synonymische und stilistische Unterweisungen im Anschluss an das Gelesene. — Grammatik 3 St. Wiederholung und Er-

gänzung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Mündliches Übersetzen ins Lateinische aus dem Übungsbuche zur Einübung des grammatischen Pensums. Vierteljährlich zwei schriftliche Übersetzungen ins Lateinische, eine ins Deutsche; alle 14 Tage eine Hausarbeit; in jedem Halbjahr eine freie Arbeit aus der Lektüre als Klassenarbeit. — Friedlaender.

Griechisch 6 St. Lektüre 4 St. Homer: Odysse I, 1—95, V, VI, IX. Xenophon: Anabasis lib. IV u. V (Auswahl). Hellenica lib. I u. II (Auswahl). Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. Das Wichtigste aus der Syntax des Nomens und Verbums, sowie der Moduslehre nach Kaegis kurzgefasster Schulgrammatik. Mündliches Übersetzen aus Kaegis Übungsbuch II. Wöchentlich eine Übungsarbeit in der Klasse. Alle 14 Tage eine Hausarbeit, alle vier Wochen statt dieser eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische. — Baske.

Französisch 3 St. Im Anschluss an die Lesestücke in Ploetz-Kares: Übungsbuch Ausgabe E. cap. 25—57. Behandlung der wichtigsten syntaktischen Gesetze über die Wortstellung, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, des Artikels, über Vergleichssätze und Negationen, Rektion der Zeitwörter und über die Fürwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungsübungen, alle 4—6 Wochen eine Klassenarbeit. Sprechübungen unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes in jeder Stunde. Lektüre: Jean Nouvel: Pierre et Jacques. — Karschuck.

Geschichte 2 St. Deutsche und preussiche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart nach dem Hilfsbuch von Lohmeyer-Thomas. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Kätelhön.

Erdkunde 1 St. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiehs. Elementare mathemat. Erdkunde. Kartenskizzen. — Kätelhön.

Mathematik 4 St. Geometrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Umfang und Inhalt des Kreises. Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Gassner.

Physik 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. — Gassner.

Obertertia.

Religion 2 St. Ausgewählte Abschnitte des Neuen Testaments, besonders eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Geschichte der Reformation im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung der Hauptstücke und mehrerer in den früheren Klassen gelernter Lieder. Mitteilungen über die bedeutendsten Dichter geistlicher Lieder. — Krause.

Deutsch 2 St. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Umlaut, Ablaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Übersicht des Gedankengangs von prosaischen Lesestücken. Lesen von Prosastücken und Gedichten (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland) aus dem Lesebuche. Raabe, die schwarze Galeere, Schillers Tell und Körners Zriny (privatim). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich erscheinen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus den gelesenen Dramen. — Kätelhön.

Latein 8 St. Lektüre 4 St. Caesar, bell. Gallic. I, c. 30—54. V bis c. 23. VI, c. 11—28. — Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metamorphosen. — Grammatik 4 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das lateinische als Klassenarbeit, dazwischen zwei bis drei zu Hause angefertigte Wochenarbeiten. Vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Rosikat.

Griechisch 6 St. Die Verba in $\mu\iota$, die wichtigsten unregelmässigen Verba, die Präpositionen nach Kaegis kurzgefasster Schulgrammatik. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe von UIII. Einige Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Lektüre anfangs nach Kaegis Übungsbuch I und II, dann Xenophons Anabasis II und IV (Auswahl). — Krause.

Französisch 2 St. Die unregelmässigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen nach Ploetz-Kares: Übungsbuch, Ausgabe E, cap. 1—21 und Ploetz-Kares: Sprachlehre § 11—23. Gebrauch der Hilfsverben, Geschlechtswörter, Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Umstandswörter und Zahlwörter. (Übungsbuch cap. 22—25; Sprachlehre § 25—40.) Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes. Auswendiglernen einiger Fabeln, kleiner Lieder und einer Reihe von Sprichwörtern. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Alle 4—6 Wochen eine Klassenarbeit. — Karschuck.

Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte nach dem Hilfsbuch von Lohmeyer und Thomas. — Kätelhön.

Erdkunde 1 St. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. Kartenskizzen. — Kätelhön.

Mathematik 3 St. Geometrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Flächengleichheit und Inhaltsberechnung der Figuren. Konstruktionsübungen. Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung und Anwendung derselben auf Buchstabenausdrücke. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. — Gassner.

Physik 2 St. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. — Gassner.

Untertertia.

Religion 2 St. Lektüre von Abschnitten aus den historischen Büchern des Alten Testaments und den Psalmen. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Handlungen. Die Hauptstücke. Einprägung von einigen Stellen aus den Psalmen und von einigen neuen Liedern. — Krause.

Deutsch 2 St. Wiederholungen aus den grammatischen Aufgaben der früheren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. Zehn Aufsätze. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch. Gelegentlich Mitteilung über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen im Anschluss an das Gelesene. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Ehrlich.

Latein 8 St. Lektüre Caesar bell. gall. I (2. T.) II. IV. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Alle vier Wochen schriftliche Übersetzungen in das Lateinische als Klassenarbeiten, alle vierzehn Tage eine Hausarbeit. Vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Ehrlich.

Griechisch 6 St. Kaegi, kurzgefasste Schulgrammatik und Uebungsbuch I,

Stück 1—70; Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts ohne die Verba liquida. Mündliches und schriftliches Übersetzen, Vokabellernen und einzelne syntaktische Regeln. Klassenarbeiten und Hausarbeiten abwechselnd. — Loch.

Französisch 2 St. Plötz-Kares, Elementarbuch (Ausgabe E für Gymnasien) St. 35—56 und einige Gedichte und Stücke aus dem Anhang. Einübung der Negationen, Pronomina und der regelmässigen Konjugationen. Mündliches und schriftliches Übersetzen, Sprechübungen und Vokabellernen. Einzelne Stücke und Fabeln wurden auswendig gelernt. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, abwechselnd Diktat und Übersetzung ins Französische. — Loch.

Geschichte 2 St. Die bedeutendsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Germanen bis auf Maximilian I. nach dem Hilfsbuch von Lohmeyer-Thomas. Wiederholungen aus der alten Geschichte. — Ehrlich.

Erdkunde 1 St. Die aussereuropäischen Erdteile. — Loch.

Mathematik 3 St. Geometrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Das Viereck, insbesondere die Parallelogramme. Linien und Winkel am Kreise. Der ein- und umbeschriebene Kreis des Dreiecks. Konstruktionsübungen. — Arithmetik: Einführung der positiven und negativen Zahlen. Die Grundrechnungen mit Buchstaben und einfachen Aggregaten derselben. Begriff der Potenz. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Gassner.

Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer und Anfang des Winters Pflanzenkunde, Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau, Sporenpflanzen, das natürliche Pflanzensystem, ausländische Kulturpflanzen und Pflanzengeographie, das Wichtigste aus dem Bau und Leben der Pflanzen. Im Winter Tierkunde. Niedere Tiere, Überblick über das Tierreich. — Vogel.

Quarta.

Religion 2 St. Das Kirchenjahr. Betrachtung des gelobten Landes im Zusammenhange. Die Biblischen Bücher des Alten und Neuen Testaments. Bibellesen nach dem Verzeichnis von Wegener. Das dritte Hauptstück. Die Kirchenlieder: Bis hierher hat mich Gott gebracht, Gott des Himmels und der Erden, Befiehl Du Deine Wege, Nun lasst uns geh'n und treten. Wiederholung des religiösen Memorierstoffes von Quinta. — Assmann.

Deutsch 3 St. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Interpunktionsregeln. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibeübungen und schriftliche Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem. Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken in Hopf und Paulsieks Lesebuch (Bearbeitung v. Muff). Nacherzählen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Kätelhön.

Latein 8 St. Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. — Lektüre aus Ostermann-Müller, Übungsbuch (Teil III). Aneignung des dazu gehörigen Wortschatzes. Übungen im Konstruieren und unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und der unregelmässigen Verben. Das grammatische Pensum nach dem aufgestellten Lehrplan aus der Grammatik von Ellendt-Seyffert §§ 94—160. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuch. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit, alle 14 Tage eine Hausarbeit. Vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Lehmann.

Französisch 4 St. Plötz-Kares, Elementarbuch (Ausgabe E für Gymnasien). Kap. 1—34: Aussprache, Teilungsartikel, Indikativ von avoir und être und den Verben auf -er, -ir, -re. Zahlen, Steigerung, Adverb, Stellung im Fragesatze, Pronomen. Sprechübungen und Rückübersetzungen im Anschluss an das Gelesene; gelegentlich wurden

kleine Stücke auswendig gelernt. Schriftliche Übungen in den Stunden, Klassenarbeiten als Übersetzungen und Diktate, etwa alle 4 Wochen abwechselnd. — Loch.

Geschichte 2 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochen-Zeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Kätelhön.

Erdkunde 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reichs. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. — Kätelhön.

Mathematik und Rechnen 4 St. Dezimalbruchrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Lehre von den geraden Winkeln und Dreiecken, Zeichnungen mit Zirkel und Lineal. — Vogel.

Naturbeschreibung 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Bestimmungsübungen. Übersicht über das System der Blütenpflanzen. — Wiederholung der Wirbeltiere, Insekten. — Vogel.

Quinta.

Religion 2 St. Die Biblischen Geschichten des Neuen Testaments. Das 2. Hauptstück. Die Kirchenlieder: Mit Ernst o Menschenkinder. — Wer nur den lieben Gott lässt walten. — Nun ruhen alle Wälder. — In allen meinen Taten. Sprüche nach dem von Wegener aufgestellten Kanon. Wiederholung des 1. Hauptstücks und der in Sexta gelernten Lieder und Sprüche. — Assmann.

Deutsch und Geschichtserzählungen 3 St. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Alle vierzehn Tage ein Diktat; im W.-Sem. statt dessen zuweilen eine schriftliche Nacherzählung. Lesen von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). — Ehrlich.

Latein 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Einübung des Acc. cum. inf. das Part. coni. und des Abl. absol. Gelegentliche Ableitung weiterer syntaktischer Regeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Ostermann. Übungen im Konstruieren. Vierwöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, alle 14 Tage eine schriftliche Hausarbeit. — Ehrlich.

Erdkunde 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus. — Troje.

Rechnen 4 St. Teilbarkeit der Zahlen, Bruchrechnung, Regeldetri. — Vogel.

Naturbeschreibung 2 St. Blütenpflanzen, besonders Vergleichung verwandter Formen. — Grundzüge des Knochenbaus des Menschen, wichtige Wirbeltiere und ihr Leben. — Vogel.

Sexta.

Religion 3 St. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments. Die Festgeschichten des Neuen Testaments. Das 1. Hauptstück mit der Auslegung Luthers. Vier Lieder und einige Sprüche. — Jordan.

Deutsch und Geschichtserzählungen 4 St. Redeteile; Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Rechtschreibeübungen; alle vierzehn Tage ein Diktat. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. — Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Lebensbilder aus der Vaterländischen Geschichte, namentlich aus der neueren. — Friedlaender.

Latein 8 St. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige, unter Ausschluss der Deponentia. Im Anschlusse an das Übungsbuch Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Stete Übungen im Konstruieren. Gelegentlich Ableitung und Übung einiger elementarer syntaktischer Regeln (z. B. Orts- und Zeitbestimmungen, abl. instr., einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen. — Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit in der Klasse. — Friedlaender.

Erdkunde 2 St. Grundbegriffe der Erdkunde, Kartenlesen, die Heimat, Anfänge der Länderkunde. — Kätelhön.

Rechnen 4 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; die deutschen Münzen, Masse und Gewichte, dezimale Schreibweise. Vorbereitung der Bruchrechnung. — Vogel.

Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer: Pflanzenkunde: Einfache Blütenpflanzen, ihre Teile und Formen. — Im Winter: Tierkunde: Wichtige Säugetiere und Vögel und ihr Leben. — Jordan.

1. Vorschulklasse.

Religion 2 St. Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Im Anschluss daran Sprüche, Liederstrophen, Gebete; das Vaterunser; die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung. — Klein.

Deutsch 8 St. Möglichst fliessendes und richtig betontes Lesen. Wiedererzählen geeigneter Stücke. — 12 Gedichte wurden gelernt. — Die Wortarten und ihre Biegung. — Der einfache Satz: Prädikat, Subjekt, Attribute, Objekte, adverbiale Bestimmungen. — Abschriften und wöchentlich 2 Diktate. — Klein.

Erdkunde 2 St. Allgemeine Betrachtung der Erde und des Mondes als Weltkörper, ihre Bewegung. Die Stadt Königsberg mit ihren Hauptstrassen und Sehenswürdigkeiten, die nächste Umgegend, Regierungsbezirk, Provinz Ostpreussen. — Assmann.

Rechnen 6 St. Der höhere Zahlenkreis. — Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen sowie mit gleichbenannten Zahlen mit dekadischer Währung. Vogel, Rechenbuch II für Septima. — Klein.

Schreiben 3 St. Deutsche und lateinische Schrift in Normalheften. Vorschrift und Taktschreiben. — Klein.

Singen 1 St. Tonleiter, Dreiklang- und Treffübungen. Auswahl leichter Choräle und Volkslieder. — Klein.

2. Vorschulklasse.

Religion 2 St. Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments (20). Im Anschluss daran Liederstrophen, Sprüche, Gebete. Gebote ohne Luthersche Erklärung. — Assmann.

Deutsch und Anschauungsunterricht 8 St. Übungen im Lesen und Wiedererzählen, Auswendiglernen von Gedichten (20). Unterscheidung der wichtigsten Wortarten. — Deklination und Komparation, Konjugation der Hauptzeitformen. — Die wichtigsten orthographischen Regeln. — Wöchentlich 2 Diktate und 2 Abschriften. — Anschauungsunterricht nach Winkelmann „Bilder für den Anschauungsunterricht“ und Pfeiffer „Bilder zu den Hey-Spekterschen Fabeln“. — Assmann.

Rechnen 6 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 100 und 1 bis 1000 mündlich, schriftlich im unbegrenzten Zahlenkreise. — Assmann.

Schreiben 2 St. Das kleine und das grosse deutsche Alphabet. Wörter, Ziffern, Sätze in Normalheften. — Assmann.

Singen 1 St. Wie in Vorklasse I.

3. Vorschulklasse.

Religion 2 St. Leicht verständliche Geschichten des Alten und Neuen Testaments mit einzelnen Sprüchen und Liederversen. Einige Morgen-, Tisch- und Abendgebete. — Jordan.

Schreiblesen und Anschauungsunterricht 10 St. [F. Hirts Fibel und Lesebuch für die Unterstufe. Ausgabe A.]

a) Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Abschrift, Rechtschreibeübungen und leichte Diktate.

b) Besprechung der Pfeifferschen Bilder zu den Hey-Spekterschen Fabeln. — Jordan.

Rechnen 6 St. [Vogel, Rechenfibel.] Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20. Einführung in den Zahlenkreis von 1—100: Addieren und Subtrahieren der Grundzahlen zu reinen und gemischten Zehnern, auch mit Zehner-Überschreitung. — Jordan.

Themata der deutschen Aufsätze.

Oberprima.

1. Herrscherpflichten. (Nach Goethes „Ilmenau".) 2. (In der Klasse.) Wie bestätigt es die Geschichte, dass der Mensch zur Freiheit und Vernunft berufen ist? 3. Was kann die Jugend aus Schillers Gedicht „Die Ideale" lernen? 4. Welchen Einfluss üben die Hexen auf die Seele Macbeths aus? 5. Der Mensch, ein Sohn der Zeit, ein Raub der Zeit, doch auch ein Herr der Zeit. 6. (In der Klasse). Wie befolgt Nathan die Mahnung des bescheidenen Richters: „Es eifre jeder seiner unbestochnen, von Vorurteilen freien Liebe nach"? 7. „Wem wohl das Glück die schönste Palme beut? Wer gerne tut, sich des Getanen freut." 8. Königin Elisabeth in Schillers „Don Carlos".

Unterprima.

1. Die Treue im deutschen Volksepos. 2. Charakter und Hartnäckigkeit. 3. Werte der deutschen Literatur des siebzehnten Jahrhunderts. (Klassenaufsatz.) 4. Graf Thoranc in Goethes Elternhause. 5. Wie gelangte Rom zur Weltherrschaft? 6. Begeisterung ist die Quelle grosser Taten. 7. Klopstock, ein Sänger der Natur. 8. Einflüsse von Lessings Laookon auf die poetische Technik in „Hermann und Dorothea". (Klassenarbeit.)

Obersekunda I.

1. Über Hybris (nach K. Lehrs). 2. Heldentum (eine Begriffsbestimmung). 3. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust. (In der Klasse.) 4. Not bricht Eisen. 5. Der Einfluss des Auslandes auf die ältere deutsche Literatur. 6. Einigkeit macht stark. 7. Worin besteht die Tragik in Rüdigers Schicksal? 8. Wodurch verschuldet Egmont sein Geschick? (In der Klasse).

Obersekunda II.

1. Herakles, das dorische Mannesideal. (Nach U. v. Wilamowitz-Möllendorff.) 2. Schmeichelei. (Der Inhalt des Begriffes soll bestimmt werden.) 3. „Nur Beharrung führt zum Ziel." Schiller, Sprüche des Confucius.) 4. Was zieht uns an die See? (In der Klasse.) 5. Die Entstehung der deutschen Heldensage. (Unter Benutzung von W. Scherer.) 6. Wie hat man das Sprichwort „Jeder ist seines Glückes Schmied" zu beurteilen? 7. Welche Beweggründe bestimmen Elisabeth von England bei ihren Handlungen? 8. Walthers Stellung zu Reich und Kirche. (In der Klasse.)

Untersekunda.

1. Wie Thor seinen Hammer wieder holte (nach der Edda). 2. Die Beratung auf dem Rütli. (Schillers „Tell“ II 2.) 3. Weshalb hat Parricida unrecht, seine Tat der Tells gleichzustellen? 4. Was verdankt der Mensch der Erde? 5. Der Königsberger Schlossturm jetzt und einst. 6. Das Siegesfest der Griechen, bei Schiller kein Fest ungetrübter Freude. 7. Priene, eine griechische Stadt aus hellenistischer Zeit. 8. Wie sühnt Johanna ihre Schuld? 9. Helden der Freiheitskriege im zeitgenössischen Liede. Hiervon 2. 4. 6. 8. in der Klasse.

Aufgaben für die Reifeprüfung.

Michaelis 1912.

Deutsch: Wodurch wird die Handlung in Goethes Iphigenie aufgehalten und wodurch gefördert?

Latein: Übersetzung ins Lateinische nach Velleius Paterculus II, 74, 75.

Griechisch: Übersetzung ins Deutsche aus Demosthenes VI, 11—13.

Mathematik: 1. Ein von dem leuchtenden Punkte A (36,20) ausgehender Lichtstrahl wird von der spiegelnden Geraden $y = 2x + 8$ nach B (24,—4) reflektiert. Wie lauten die Gleichungen der Lichtwege und des Einfallslotes? — 2. Welche Zahlen erfüllen folgende Bedingungen? Multipliziert man ihre Summe mit der Summe ihrer Quadrate, so ergibt sich 175; das Produkt der entsprechenden Differenzen ist 7. — 3. Von einem Vierecke kennt man eine Seite und die 4 Winkel, welche sie mit den Diagonalen und den Nachbarseiten bildet. Wie lang ist die Gegenseite.

$$a = 300 \text{ m}$$
$$\sphericalangle (a,b) = 120{,}27$$
$$\sphericalangle (a,d) = 90$$
$$\sphericalangle (a,e) = 44{,}4$$
$$\sphericalangle (a,f) = 45.$$

4. In einem kegelförmigen Trichter (Öffnungswinkel $2\alpha = 45{,}24$ liegt eine Kugel (r = 6,5 cm). Wie gross ist der abgesperrte Raum?

Ostern 1913.

Deutsch: Hat der Kosmopolitismus unserer Klassiker Patriotismus bei ihnen ausgeschlossen?

Latein: Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Tacitus, dial. de or. 6—13.

Griechisch: Übersetzung ins Deutsche aus Thucydides V, 14—16.

Hebräisch: Übersetzung ins Deutsche aus Exodus XVII, 1—7.

Mathematik: 1. Um die Ellipse $\frac{x^2}{25}+\frac{y^2}{9}=1$ ist ein Parallelogramm beschrieben, dessen eine Ecke in A $(7,-\frac{3}{5})$ liegt. Wo liegen die anderen Ecken? — 2. Berechne x und y aus den Gleichungen $x^4+y^4 = 641$ und $x^2+xy+y^2 = 39$. — Auf einer Kugel (r = 9,487 m ist ein sphärisches Quadrat gezeichnet, dessen Ecken auf dem 45. Breitenkreise liegen. Welchen Umfang und Inhalt hat die Quadratfläche? — Einem regelmässigen Tetraeder (Kante a) ist ein Zylinder von grösstem Volumen einbeschrieben. Welche Oberfläche hat dieser Zylinder?

Religionsunterricht.

Von dem evangelischen Religionsunterricht war, abgesehen von den Konfirmanden, kein Schüler dispensiert.

An dem katholischen Religionsunterricht nahmen alle katholischen Schüler teil.

Jüdischer Religionsunterricht wird mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in den Räumen der Schule an die meisten jüdischen Schüler der Anstalt von den Herren Dr. Vogelstein, Dr. Perles und Hoffmann erteilt.

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten mit (Ausschluss der Vorschulklassen) i. S. 349, i. W. 335 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses ..	im S. 15	im W. 22	im S. 3	im W. —
aus anderen Gründen	im S. —	im W. —	im S. —	im W. —
Zusammen	im S. 15	im W. 22	im S. 3	im W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 4,3%,	im W. 6,6%	im S. 0,8%,	im W. 0,0%

Es bestanden 8 Turnabteilungen, zur kleinsten von diesen gehörten 24, zur grössten 50 Schüler. — Die erste Vorschulklasse hatte wöchentlich eine Stunde Turnen bzw. Spielen.

Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 25 Stunden angesetzt. Ihn erteilten die Herren Dr. Kätelhön, Ortlieb, Jordan und Assmann, — Die Anstalt besitzt eine Turnhalle, die seit dem 1. Oktober 1903 von der Altstädtischen Mittelschule für Knaben benutzt wird. Im S. werden allwöchentlich einmal von seiten der Schule Turn- und Jugendspiele auf dem Walter Simon-Platze vor dem Steindammer Tore veranstaltet. Zur Teilnahme an diesen ist jeder Turner verpflichtet.

Freischwimmer sind 126. Von diesen haben 38 das Schwimmen im Berichtsjahre erlernt. Die Anzahl der Freischwimmer beträgt 38% von der Gesamtzahl der Gymnasiasten.

b) Gesang. Professor Brode. — VI und V hatten jede für sich wöchentlich zwei Gesangstunden, die Selekta, aus den geeigneten Schülern der IV bis Ia gebildet, zwei wöchentliche Gesangstunden.

c) Zeichnen. Zeichenlehrer Ortlieb. — V bis IIIa hatten je zwei obligatorische Zeichenstunden.

Fakultativer Unterricht.

a) am wahlfreien Zeichenunterricht beteiligten sich 20 Schüler, die in je 2 wöchentlichen Stunden in Freihand- und Linearzeichnen vom Zeichenlehrer Ortlieb unterrichtet wurden.

b) Hebräisch. Prof. Borkowski. — Es nahmen 5 Schüler aus I und IIa teil (wöchentlich je 2 St.).

c) Englisch. Prof. Karschuck. — Es beteiligten sich daran im Sommer 42, im Winter 31 Schüler. Ia komb. mit Ib, und IIa wurden in zwei getrennten Abteilungen je zweistündlich unterrichtet.

d) Biologie. Prof. Vogel. — Es nahmen 7 Schüler aus Ia und Ib teil (wöchentlich je 1 St.).

Übersicht über die von Ostern 1913 ab zu benutzenden Schulbücher.*)

1. Religionslehre. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (**Ausg. B**) . . . . IIb—Ia.
Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht (**Ausg. B**) . . . Vor. 1—II Ia.
Evangelisches Schulgesangbuch . . . . VI—Ia.
Völker & Strack, Biblisches Lesebuch . . . . IIIb—IIb.
Die Vollbibel . . . . IIa—Ia.
Novum Testamentum graece ed. Buttmann . . . . IIa—Ia.

2. Deutsch. Regeln für die deutsche Rechtschreibung 1902 . . . . . Vor. 3—Ia.
Hopf und Paulsiek, Lesebuch. (**In der Bearbeitung von Muff**) 1902 (in neuer Rechtschreibung) . . . . Vor. 2—IIIa.
Ferd. Hirt, Deutsches Lesebuch (**Ausg. A, 1. Teil, 1. Abt. Fibel**) . Vor. 3.
Spiess, Prosalesebuch . . . . IIa—Ia.

3. Latein. Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik (**46. Auflage und spätere**) V—Ia.
Brambach, Handweiser der lateinischen Rechtschreibung . . . . VI—Ia.
Süpfle, Aufgaben zu latein. Stilübungen II (**1892 und spätere Aufl.**) IIa—Ia.
Ostermann, Lateinisches Übungsbuch. Neue Bearbeitung von Müller. (**Ausgabe A mit Formenlehre.**) VI
(**Ausgabe B.**) II für V. 1903 und später, III für IV 1903 und später, IV, 1 für III 1903 und später, IV, 2 für IIb 1903. . . V—IIb.

4. Griechisch. Kaegi, Griechisches Übungsbuch. I. Teil . . . . . IIIb—IIIa.
Kaegi, Griechisches Übungsbuch. II. Teil . . . . IIIa—IIb.
Kaegi, **Kurzgefasste** griech. Schulgrammatik . . . . IIIb—Ia.

5. Französisch. Plötz-Kares, Sprachlehre (**3. Auflage und spätere**) . IIIa—Ia.
Plötz-Kares, Übungsbuch (**Ausgabe E**) . . . . IIIa—IIb.
Plötz-Kares, Elementarbuch (**Ausgabe E**) . . . . IV—IIIb.
Kron, franz. Sprachübungen (**4. Aufl. u. sp.**) . . . . IIa—Ia.

6. Hebräisch, Gesenius, Hebr. Grammatik . . . . IIa—Ia.
Gesenius, Lesebuch, herausgegeben von Kautzsch . . . . . . IIa.

7. Englisch: Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache (**Ausgabe B**) IIa.

8. Geschichte:
Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. Teil VII. 2. und spätere Auflagen. . . . . Ia.
Brettschneider, Hilfsbuch. Teil VI. 2. oder spätere Auflagen . Ib.
Brettschneider, Hilfsbuch. Teil V. 2. oder spätere Auflagen . IIa.
Knaake und Lohmeyer, Historisches Hilfsbuch . . . . IIIa—IIb.
Lohmeyer und Thomas, Historisches Hilfsbuch . . . . IIIb.
Knaake, Historisches Hilfsbuch . . . . IV.
Putzger, Historischer Schulatlas, **1888 und spätere Auflagen** . . IV—Ia.

9. Erdkunde. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. **1906 und spätere Auflagen****) . . . . IIIa—Ia.
Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen (mit Alpen- und Heimatskarte) . . . . VI—IIIb.
Debes, Schulatlas für die oberen Unterrichtsstufen, **neueste Auflage** IIIa—Ia.

10. Mathematik. Schülke, Vierstellige Logarithmen (**4. Auflage**) . . IIb—Ia.
Mehler, Elementar-Mathematik (**18. Auflage und spätere**) . . . . IV—Ia.

---

*) Es wird empfohlen, bei Neuanschaffungen von Schulbüchern sich die Auflagen zu besorgen, in denen bereits die neue Rechtschreibung angewandt ist. Ausschliesslich in dieser Ausgabe ist das deutsche Lesebuch von Hopf und Paulsiek (Vor. 2—IIIa) zu benutzen.

**) Für V—IIIb ist die Einführung eines anderen Lehrbuches beantragt.

	Harms und Kallius, Rechenbuch (**24. Auflage**)	VI—V.
	Vogels Rechenbuch	Vor.2.—Vor.1.
	Vogels Rechenfibel	Vor. 3.
11. Physik.	Jochmann, Lehrbuch der Physik (**1900 und spätere Auflagen**)	Ib—Ia.
	Bohn, Leitfaden der Physik, Oberstufe, Ausgabe A	IIa
	Bohn, Leitfaden der Physik, Unterstufe, Ausgabe A	IIIa—IIb.
12. Naturgeschichte.	Bail, Methodischer Leitfaden der Naturgeschichte. Einbändige Botanik und einbändige Zoologie, 15. Aufl. .	VI—IIIa.
13. Gesang.	(Noack, Liederschatz I. Heft	VI.
	II. Heft	V.*)

Von den Autoren können beim Gebrauch in den Lehrstunden nur Textausgaben ohne Kommentar zugelassen werden. — Für die Vergillektüre ist der Text von Ribbeck, für die Ovidlektüre die Ausgabe von Sedlmayer obligatorisch. Zur häuslichen Vorbereitung für den Unterricht in der deutschen Literaturgeschichte werden die „Grundzüge“ von Klee (2. Aufl. und spätere) empfohlen. — Sämtliche Bücher müssen gebunden und mit Namen und Klasse des Schülers bezeichnet sein. — Überschriebene Exemplare können nicht geduldet werden.

II. Verfügungen der Behörden.

(Auszug.)

a) Staatliche Behörden.

Kgl. Provinzial-Schulkollegium 1. Mai 1912 Nr. 9577 (Minister d. Geistl. u. Unterrichts-Angelegenheiten 17. April 1912 UII 828): Die Vereidigung der Kandidaten erfolgt beim Beginn der praktischen Ausbildung.

Kgl. Provinzial-Schulkollegium 29. Mai 1912 Nr. 9766 (Minister d. G. u. U.-A. 4. Februar 1810 UII 237): Die Verwendung von Mittelschullehrern an höheren Lehranstalten ist auf die Unterstufe beschränkt.

Kgl. Provinzial-Schulkollegium 2. September 1912 Nr. 13900 enthält Ministerialerlass über die Bekämpfung der Schundliteratur. (Siehe unter VII. Mitteilungen an die Eltern.)

b) Magistrat.

10. Juni 1912 V 3058. Beim Übergange eines Schülers auf eine andere Anstalt inmitten eines Vierteljahrs wird das Schulgeld für das betreffende Vierteljahr der ersten Anstalt überlassen; doch müssen auswärtige Schüler den Schulgeldzuschlag nachzahlen.

10. September 1912. VI 4573: Für seminaristisch vorgebildete Lehrer, die vertretungsweise im Schuldienste beschäftigt sind, besteht Versicherungspflicht.

21. Februar 1913. V 693: Personen, die ein Kontokurrent-Konto bei der Städtischen Sparkasse besitzen, können Zahlungen durch Anweisung auf ihr Kontokurrent-Guthaben leisten.

Wir empfehlen daher den Eltern, die Bedenken tragen, das Schulgeld ihren Kindern mitzugeben, zur Vermeidung von Geldverlusten das Schulgeld durch eine solche Anweisung zu entrichten.

Die Anweisung muss der Schule an dem für Annahme des Schulgeldes festgesetzten Tage abgegeben werden.

Anträge auf Eröffnung dieses Kontokurrent-Kontos nimmt die Städtische Sparkasse entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft.

*) Es ist die Einführung eines anderen Buches beantragt.

III. Chronik der Anstalt.

Am 12. Juli 1912, während der Sommerferien, starb nach langem Leiden unser lieber Schüler, der Untersekundaner Johannes Hartmann. Mit den Eltern und Geschwistern trauern Lehrer und Mitschüler über den Tod des hoffnungsvollen und liebenswürdigen Schülers und Kameraden.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, namentlich in der Vorschule, während des Winters zeitweise wieder recht unbefriedigend.

Das Lehrerkollgium war im Winter mehrfach von ernsteren und langwierigen Krankheiten heimgesucht. Der Professor Dr. Lehmann musste vom 1. Dezember bis 15. Februar, der Professor Borkowski vom gleichen Zeitpunkte bis zum Schlusse des Schuljahres seinem Amte fernbleiben. Für die zur Vertretung der erkrankten Lehrer und des zu einer achtwöchentlichen militärischen Dienstleistung einberufenen Oberlehrers Dr. Kätelhön bewilligten Mittel sage ich der städtischen Behörde Dank.

Am 7. Juni 1912 unternahmen die Gymnasialklassen meist unter Führung der Ordinarien ihre Ausflüge.

Am 2., 3., 5. und 6. August 1912 fielen der Hitze wegen einige Unterrichtsstunden aus.

Zur Feier des Sedanfestes fand, wie üblich, am 2. September ein Ausflug der Gymnasialklassen nach Maraunenhof statt. Hier erhielten die Schüler Paul Korth (Ib), Walter Ankermann (Ja), Fritz Albat (IIa), Berthold Lauf (Ib), Herbert Hoffmann (IIb) und Heinz Stürtz (Ib) Eichenkränze für Leistungen in volkstümlichen Übungen.

Am 27. Januar 1913 wurde der Geburtstag Sr. Majestät durch eine Schulfeier begangen, wobei der Professor Gassner über die Konvention von Tauroggen sprach.

Am 5. Februar 1913 wurde der 100. Gedenktag der ostpreussischen Ständeversammlung und der Begründung der Landwehr durch eine Schulfeier begangen, bei der der Unterzeichnete, und am 10. März der Gedenktag der Stiftung des Eisernen Kreuzes, wobei der Oberlehrer Dr. Kätelhön die Festrede hielt.

Anerkennungen erhielten aus der Müttrich-, Schumann-, Babucke-, Retzlaff- und Dalkowski-Stiftung sowie aus besonderen Anlässen am 27. Januar und 5. Februar die Schüler Erich Schiwek (IIb), Kurt Strohberg (Ib), Paul Stenig (Ia), Robert Schwarz (IIb), Kurt Borsdorff (Ia), Bernhard Ginsburg (Ia), Waldemar Schmidt (IIb), Werner Worms (Ia), Erich Weise (Ia).

Der Veranstaltung zur Förderung des Schwimmens und Badens von Schulkindern verdanken sechs Schüler unentgeltlichen Schwimmunterricht, wofür der verbindlichste Dank gesagt wird.

An dem Samariter-Ausbildungskursus der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz haben 6 Schüler der oberen Klassen teilgenommen, wofür der verbindlichste Dank gesagt wird.

Die Reifeprüfungen sind am 19. September 1912 und am 12. März 1913 abgehalten worden, im Michaelistermine unter dem Vorsitze des Königl. Kommissars, Oberregierungsrats Dr. Wassner, im Ostertermin unter dem Vorsitz des unterzeichneten Direktors, beide Male im Beisein des Patronatsvertreters, Stadtschulrats Professor Dr. Stettiner.

Am 25. Februar besichtigten die Klassen Ia—IIIb gemeinsam unter Führung mehrerer Lehrer die Jahrhundertausstellung.

Für das Jahr Michaelis 1912/13 wurden die Probekandidaten Albrecht und Dr. Friebe, die Seminarkandidaten Dr. Meyer und Dr. Mitzka der Anstalt zur lehramtlichen Ausbildung bzw. Aushilfe überwiesen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt											B. Vorschule			
	OI.	UI.	OII. a	OII. b	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	21	27	20	19	31	40	44	52	48	47	349	47	24	35	106
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	17	24	18	19	29	39	42	52	47	48	335	48	25	38	111
3. Am 1. Februar 1913	17	24	18	18	29	39	41	52	47	47	332	49	25	39	113
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	20,4	18,2	17,2	17	16,1	15,3	14	12,5	10,9	10,3	—	9,5	8,2	7,1	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nichtpreussische Reichsangehör.	Ausländer	Preussen	nichtpreussische Reichsangehör.	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	254	16	2	77	79	7	—	20	333	—	16	101	—	5	284	65	98	8
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	244	15	2	74	83	7	—	21	319	—	16	106	—	5	272	63	100	11
3. Am 1. Februar 1913	242	15	2	73	84	7	—	21	316	—	16	108	—	5	269	63	102	11

3. Übersicht über die Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten Michaelis 1912.

Laufende Nummer 1.	Nr. seit Mich. 1903 2.	Namen 3.	Konfession bzw. Religion 4.	Geburtsdatum 5.	Geburtsort 6.	Stand und Wohnort des Vaters 7.	Auf dem Altst. Gymnasium Jahre 8.	Auf der Prima Jahre 9.	Gewählter Beruf 10.
1	158	Kurt Günther	evang.	23. Juni 1891	Schippenbeil, Kr. Friedland	Gerichtsvollzieher, Königsberg	12½	3½	Bankfach
2	159	Kurt Heilbronn	evang.	18 Jan. 1890	Königsberg	Kaufmann † Königsberg	10½	2½	Theologie
3	160	Anton Plorin	evang.	22. Okt. 1892	Königsberg	Fleischermeister, Königsberg	9½	2½	Medizin
4	161	Günther Schubert	evang.	2. Aug. 1892	Königsberg	Kaufmann, Königsberg	9½	2½	Medizin

Laufende Nummer 1.	Nr. seit Mich. 1903 2.	Namen 3.	Konfession bzw. Religion 4.	Geburtsdatum 5.	Geburtsort 6.	Stand und Wohnort des Vaters 7.	Auf dem Altst. Gymnasium Jahre 8.	Auf der Prima Jahre 9.	Gewählter Beruf 10.
					Ostern 1913.				
1	162	Walter Ackermann .	evang.	21. April 1892	Königsberg	Kaufmann, Königsberg	9	2	Medizin.
2	163	Walter Ballof*) . . .	evang.	19. Sept. 1893	Tondern	Oberzollrevisor, Königsberg	3	2	Offizier.
3	164	Kurt Borsdorff . . .	evang.	17. Aug. 1891	Neidenburg	Rechnungsrat Königsberg	4	3	Volkswirtschaft.
4	165	Eduard Fischoeder .	kath.	2. Dez. 1894	Bromberg	Kreistierarzt, Königsberg	9	2	Landwirtschaft.
5	166	Bernhard Gensch . .	evang.	16. Mai 1887	Danzig	Begräbnisinstitutsinhaber, Königsberg	2	2	Theologie.
6	167	Bernhard Ginsburg*)	jüd.	22. Okt. 1894	Königsberg	Kaufmann, Königsberg	9	2	Die Rechte.
7	168	Paul Hirsch	jüd.	25. Juni 1893	Bromberg	Ziegeleibesitzer, Königsberg	10	2	Medizin.
8	169	Fritz Kohn	evang.	2. Mai 1892	Nieder-Jeutz, Kr. Diedenhofen	Amtsgerichtssekretär, Creuzburg, Kr. Pr. Eylau	4	2	Medizin.
9	170	Julius Motulski . . .	jüd.	23. Dez. 1891	Rhein, Kr. Lötzen	Kaufmann, Königsberg	11	2	Kaufmann.
10	171	Kurt Radtke	evang.	28. Juli 1895	Königsberg	Kaufmann, Königsberg	9	2	Die Rechte.
11	172	Kurt Schmidt. . . .	evang.	28. Nov. 1891	Thorn	Proviantamtsinspektor, Königsberg	11	4	Offizier.
12	173	Paul Stenig*)	kath.	21. Sept. 1893	Heilsberg	Kaufmann †, Heilsberg	5	2	Die Rechte.
13	174	Ernst Wechselmann*)	jüd.	9. Okt. 1894	Memel	Amtsgerichtsrat, Königsberg	1	1	Die Rechte.
14	175	Erich Wisotzki*) . .	evang.	21. Febr. 1895	Berlin	Kaufmann †, Insterburg	7	2	Theologie.
15	176	Werner Worms*) . .	evang.	26. Nov. 1894	Königsberg	Magistratsbaurat †, Königsberg	9	2	Marineoffizier.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1912: 38, Michaelis 1912: 1 Schüler, davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 1912: 3, Michaelis 1912: 1 Schüler.

*) Ist von der mündlichen Prüfung befreit worden.

V. Sammlungen.

1. Die Lehrerbibliothek.

Verwalter: Professor Dr. Lehmann.

Angeschafft: Deckelmann, Die Literatur des 19. Jahrhunderts im deutschen Unterricht. — Platons sämtliche Werke übersetzt von Hieronymus Müller mit Einleitungen v. Steinhart. — Meereskunde, Sammlung volkstümlicher Vorträge zum Verständnis der nationalen Bedeutung von Meer und Seewesen Jahrg. V. — Eskuche, Hellenisches Lachen. — Muff, Idealismus. — Goethes sämtliche Werke. Jubiläumsausgabe, Register. — Holmes, Caesars conquest auf Gaul. — Xenophons Memorabilien erkl. v. Breitenbach-Mücke. — Ritter, Platon, sein Leben, seine Schriften, seine Lehre I. — Neuendorff und Schröer, Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen, das Turnwesen in Preussen betreffend. — Haendcke, Kunstanalysen aus neunzehn Jahrhunderten. — Berühmte Kunststätten, Bd. 56, 57, 58, 59, 60. — Reichel, Gottsched. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1911. — Uetrecht, Meyers Orts- und Verkehrslexikon des Deutschen Reiches I. — Whewell, Geschichte der induktiven Wissenschaften, dtsch. v. Littrow. — Glock und Korn, Deutsche Bürgerkunde. — Johannesson, Was sollen unsere Jungen lesen? — Goethes Gespräche herausgegeben v. Biedermann Bd. V. — Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Königsberg Pr. 1913. — Noack, Handkommentar zum alten Testament, 2 Bdd. — Schulze, Die römischen Grenzanlagen in Deutschland und das Limeskastell Saalburg. — Knackfuss, Künstler-Monographien Bd. 105, Bernini. — Finsler, Homer in der Neuzeit. — Seidel, Der deutsche Aufsatz in der Reifeprüfung 1901—1910. — Volkmann, Praxis der Linsenoptik. — Volkmann, Anleitung zu den wichtigsten physikalischen Schulversuchen. — Albrecht, Die Akkumulatoren für Elektrizität. — Timerding, Die Fallgesetze. — Zielinski, Die Antike und wir. — Stande, Das Leben Jesu. — Stande, Präparationen zu den Geschichten des alten Testaments. — Herodotus lib. VII erkl. v. Stein. — Herodotus lib. VII erkl. v. Sitzler. — Engel, Deutsche Stilkunst. — Reinhardt, Die schriftlichen Arbeiten in den preussischen höheren Lehranstalten. — Stettiner, Ostpreussens Erhebung und Befreiung.

Geschenke: Erler, Die Matrikel der Universität Königsberg II, 2 (Geschenk des Direktors.) — Vaihinger, Die Philosophie des Als Ob. System der theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit. — Zur Errichtung biologischer Forschungsinstitute durch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (Geschenkt von Herrn Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Walter Simon). — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1912 (Geschenkt vom Herrn Minister). — Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen Preussens 1912 (Geschenkt vom Bibliothekar). — Vogel, Phänologische Beobachtungen in Ost- und Westpreussen (Geschenkt vom Verfasser). — Seraphim, Aug. Wilh. Heidemann, ein Lebensbild (Geschenkt vom Magistrat). — Gedenkblatt zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege (Geschenk des Direktors).

Lieferungswerke und Zeitschriften: Goethe-Jahrbuch. — Schriften der Goethe-Gesellschaft. — Seidel, Hohenzollernjahrbuch. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie des klassischen Altertums. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. — v. Sybels Historische Zeitschrift. — Altpreussische Monatsschrift. — Hoffmann-Schotten, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Körper und Geist, Zeitschrift für Turnen und Bewegungsspiel. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Das humanistische Gymnasium. — Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Kegi, Illustrierte Flora von Mittel-Europa. — Jahres-Verzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen. — Brehms Tierleben 4. Auflage von O. z.

Strassen. — Ost- und Westpreussen, illustrierte Zeitschrift für Heimatkunde. — Schriften der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. — Passows Wörterbuch der griechischen Sprache bearb. v. W. Crönert.

2. Das physikalische Kabinett.

Verwalter: Professor Dr. Troje.

Neuangeschafft: Eine empfindliche Lücke war in dem Sammlungsbestande während des verflossenen Jahres durch Zurückziehung eines wertvollen Projektions-Mikroskopes seitens des eigentlichen Besitzers entstanden. Mit dankenswerter Beihilfe des Patronats, welches für dieses und das folgende Etatsjahr einen nicht unbeträchtlichen Extra-Zuschuss zu den laufenden Mitteln bewilligte, konnte jene Lücke in ausgezeichneter Weise ausgefüllt werden. Das neue Projektions-Mikroskop, dessen Kosten sich auf rund 900 Mk. belaufen, wurde von der optischen Werkstätte Carl Zeiss-Jena in folgender Zusammenstellung bezogen: Grosses Mikroskop-Stativ mit aplanatischem Kondensor und Ansatz-Revolver; drei achromatische Objektive, drei Okulare, ein Mess-Okular; zwei Mikroplanare von 3,5 mm und 2 mm Brennweite; ein totalreflektierendes Prisma zur Projektion flüssiger Objekte; Dreifuss-Stativ, Beleuchtungslinsen Ia und 5 zur elektrischen Lampe. Damit besitzt das Gymnasium einen leistungsfähigen, modernen Apparat, der bisher namentlich auch dem biologischen Unterricht vortrefflich gedient hat.

Ferner: ein Amslersches Polarplanimeter (für alt); ein Kompass mit Glasboden und Achsenkreuz; ein Schlaghammer zur Stimmgabel mit Gummi-Stopfen; Glasring zum Kugeltanz; eine Einschlaglupe. Umarbeitung eines Spektralapparates zu einem Goniometer mit Teilkreis. Eine Anzahl mikroskopischer Präparate. Ein Wobbe-Brenner. Ein Vakuumrohr.

Geschenkt wurden: Ein kleiner vergoldeter Gewichtssatz (Frl. von Bailliodz). Ein grosser Kegel-Konduktor; Ives'sche Gitterkopie; Vakuumrohr zum Nachweis der Wärmewirkung der Kathodenstrahlen; Vakuumrohr mit Schliff und Hahn (vom Verwalter der Sammlung).

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. **Der Unterstützungsfonds.** Verwalter: Der Unterzeichnete.

1. April 1912 bis 31. März 1913.

Der Kapitalbestand beträgt 14283,79 Mk.

Es erhielten aus dem Unterstützungsfonds freies Schulgeld 2 Untertertianer, 1 Quartaner und 1 Vorschüler. Ferner wird das Ellendt-Stipendium und die Simon-Prämie aus diesem Fonds bezahlt. Endlich dient er zur Instandhaltung und Vermehrung der Unterstützungs-Bibliothek und zu Unterstützungen in besonderen Fällen.

Einnahme	1381,66 Mk.
Ausgabe	1097,87 „
bleibt Bestand	283,79 Mk.

Über die Beiträge zum Unterstützungsfonds wird von den Ordinarien der 3 Vorklassen in den Sittenheften quittiert, in den Gymnasialklassen (VI—Ia), für welche Sittenhefte nicht bestehen, quittieren die Ordinarien auf besonderen Zetteln.

2. Das **Ellendt-Stipendium.** Es erhielten die drei Portionen desselben à 60 Mk. ein Obersekundaner, ein Untersekundaner und ein Obertertianer.

3. Die **Simonsche Prämien-Stiftung.** In diesem Jahre kam je eine Portion von 45 und von 30 Mk. zur Ausgabe. Es erhielten diese in Anerkennung ihres Fleisses und guten Betragens zwei Unterprimaner.

4. Durch die Güte der verehrlichen **Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst vom Jahre 1816** erhielten zwei Untersekundaner Jahresstipendien im Betrage von je 120 Mk.

5. **Der Jubiläumsfonds für Schülerfahrten und Schulfeste** (Verwalter: Der Unterzeichnete), begründet von ehemaligen Schülern der Anstalt zur Jubiläumsfeier am 9. September 1911.

Vermögen 4933,09 Mk.

Einnahme.		Ausgabe.	
Bestand	1219,35 Mk.	Zuschuss zu der Festschrift Ostern 1912.	94,56 Mk.
Zinsen der Pfandbriefe	160,00 „	Ausweiskarten für Schülerherbergen	10,00 „
Zinsen der Sparkasse	28,30 „	Für Ferienwanderungen . . .	125,00 „
	1407,65 Mk.	Für ein Schlagballturnier. . .	16,50 „
		Für Klassenausflüge	92,45 „
		Für das Sedanfest 1912 . . .	29,05 „
		Für die Feier des 27. Januar 1913	3,00 „
		Für die Feier des 5. Februar 1913	89,00 „
			474,56 Mk.

Einnahme 1407,65 Mk.
Ausgabe 474,56 „
Bestand 933,09 Mk.

6. **Schumann-Stiftung.** Verwalter: Troje. Das Kapital besteht aus 2500,00 Mk. in 4 % Ostpreussischen Pfandbriefen.

1. April 1912 bis 31. März 1913.

Einnahme.		Ausgabe.	
Bestand laut voriger Rechnung	8,49 Mk.	Für eine Prämie	100,00 Mk.
Jahreszinsen	102,09 „		
Einnahme	110,58 Mk.		
Ausgabe	100,00 „		
bleibt Bestand	10,58 Mk.		

7. Die **Retzlaff-Stiftung.** Verwalter: Krause. Das Vermögen der Stiftung besteht aus 4337,51 Mk. — Am 10. Februar, dem Geburtstage des weiland Professors Retzlaff, erhielt ein Oberprimaner ein Sparkassenbuch, ein Unterprimaner als Ehrengabe das Werk: Baumgarten, die hellenistisch-römische Kultur.

Einnahme 796,58 Mk.
Ausgabe 559,07 „
bleibt Bestand 237,51 Mk.

8. **Dr. Walter Simon-Stiftung für die weiblichen Hinterbliebenen des Lehrerkollegiums des Altstädtischen Gymnasiums zu Königsberg i. Pr.** Das Kuratorium besteht aus den Herren Oberbürgermeister Körte, Professor Dr. Walter Simon und dem Unterzeichneten. Die Verwaltung wird vom Magistrat geführt.

Rechnungsjahr 1912.

Vermögen: 27 632,32 Mk. Einnahme und Ausgabe 1816,98 Mk. Zwei laut § 5 berechtigte Frauen erhielten Unterstützungen von 450 und 400 Mk.

9. **Meitzen-Stiftung.** Das Vermögen der Stiftung gehört dem Altstädtischen Gymnasium, steht jedoch in Verwaltung des Magistrats. Die Stiftung soll ins Leben treten, sobald das Grundkapital (30000 Mk.) sich verdoppelt hat. Das Vermögen besteht zurzeit aus 58722,88 Mk.

10. **Klein-Stiftung.** Der Magistrat hat mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung ein Legat des zu Friedenau verstorbenen Rektors a. D. Klein von 3000 Mk. für das Altstädtische Gymnasium zur Begründung einer Stiftung angenommen. — Nach den Bestimmungen des Testaments bleibt der einzige Sohn des Verstorbenen, der Herr Geheime Admiralitätsrat und vortragende Rat im Reichsmarineamt Klein, bis zu seinem Tode Nutzniesser des gesamten Nachlasses.

11. Die **Dr. med. Ernst Dalkowski-Stiftung.** Verwalter: Gassner. Das Kapital besteht aus 3399,02 Mk.

1. April 1912 bis 31. März 1913.

Einnahme.	Ausgabe.
199,02 Mk.	Prämie für einen Oberprimaner 112,00 Mk.
Ausgabe 112,00 „	Ausgabe 112,00 Mk.
Bestand 87,02 Mk.	

12. **Babucke-Stiftung.** Verwalter: Krause. Das Vermögen der Stiftung beträgt 1206,82 Mk.

Am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, erhielt ein Oberprimaner als Ehrengabe das Werk: Händcke, Entwickelungsgeschichte der Stilarten

Einnahme	221,07 Mk.
Ausgabe	14,25 „
bleibt Bestand	206,82 Mk.

13. **Müttrich-Stiftung.** Verwalter: der Unterzeichnete. Das Vermögen besteht aus 900 Mk. in Ostpreuss. Pfandbriefen und einem Sparkassenbuche über 74,64 Mk. Die Zinsen von 900 Mk. erhielt am 25. April 1912 ein Untersekundaner.

Für alle in den Abteilungen V und VI erwähnten Gaben sage ich im Namen der Anstalt den herzlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Es wird an den mehrfach im Auszuge abgedruckten Ministerialerlass vom 29. Mai 1880 erinnert, wonach **Teilnehmer an Schülerverbindungen** aufs strengste zu bestrafen sind, ohne Rücksicht darauf, dass diese Strafe die Eltern oft mit grösserer Schwere trifft, als die Schüler. Den Ausschreitungen vorzubeugen, ist in erster Reihe Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter.

2. „Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, **im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern,** betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.“ (Minist.-Verf. vom 21. September 1892 und vom 11. Juli 1895.)

3. Auszug aus der Anweisung zur Verhütung übertragbarer Krankheiten durch die Schule vom 9. Juli 1907.

§ 3.

Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Übertragbarkeit besondere Anordnungen für die Schulen und andere Unterrichtsanstalten erforderlich:

a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus);

b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und so lange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Gespeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut, Wahn.

§ 4.

Lehrer und Schüler, welche an einer der in § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur, so lange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Werden Schüler von einer der in Absatz 1 bezeichneten Krankheiten befallen, so ist dies beim Vorsteher der Anstalt unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

§ 5.

Gesunde Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und so lange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

Es ist auch seitens der Schule darauf hinzuwirken, dass der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schüler mit anderen Kindern, insbesondere auf öffentlichen Strassen und Plätzen möglichst eingeschränkt wird.

Die Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

§ 6.

Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen:

a) Bei den im § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, dass die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet, und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig gereinigt bzw. desinfiziert werden;

b) bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig desinfiziert worden sind.

§ 13.

Kommt in Pensionaten, Konvikten, Alumnaten, Internaten u. dergl. ein Fall von Aussatz, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber, übertragbarer Genickstarre, Keuchhusten, Masern, Mumps, Pest, Pocken, Röteln, Rotz, Rückfallfieber, übertragbarer Ruhr, Scharlach oder Typhus vor, oder erkrankt jemand unter Erscheinungen, welche den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken, so sind die Erkrankten mit besonderer Sorgfalt abzusondern und erforderlichenfalls unverzüglich in ein geeignetes Krankenhaus oder in einen anderen geeigneten Unterkunftsraum überzuführen. Die Schliessung derartiger Anstalten darf nur im äussersten Notfall geschehen, weil sie die Gefahr einer Verbreitung der Krankheit in sich schliesst.

Während der Dauer und unmittelbar nach dem Erlöschen der Krankheit empfiehlt es sich, dass der Anstaltsvorstand nur solche Zöglinge aus der Anstalt vorübergehend oder dauernd entlässt, welche nach ärztlichem Gutachten gesund, und in deren Absonderungen

die Erreger der Krankheit bei der bakteriologischen Untersuchung nicht nachgewiesen sind.

Die Bestimmungen der §§ 3 bis 6 haben auch für jede ausserhalb der Schule bestehende Unterrichtsveranstaltung, an welcher Schüler der Anstalt teilnehmen, insbesondere für den kirchlichen Konfirmandenunterricht Gültigkeit.

4. Die Unterhaltungsbücher, welche sich in den Händen diphtheritis- oder scharlachkranker Schüler befunden haben, werden nicht weiter verliehen, sondern **vernichtet.** Der Unterzeichnete bittet die geehrten Eltern, recht sorgsam darauf achten zu wollen, dass nach überstandenen ansteckenden Krankheiten **vor dem Wiederbeginn** des Schulbesuches die Kleidungsstücke des Schülers **gründlich desinfiziert** werden. (§ 5 der Schulordnung.)

5. Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 8. September 1909 Nr. 9074 (Auszug):

1. Es ist strenge darauf zu halten, dass Anträge auf Dispensation vom Turnunterricht von dem Vater des Schülers oder von dem gesetzlichen Vertreter des Vaters gestellt werden; Anträge von Pensionshaltern sind zurückzuweisen.
2. Eine Befreiung vom Turnunterricht ist nur dann auszusprechen, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh können als ausreichende Gründe nicht erachtet werden.
3. Das ärztliche Gutachten bewirkt die Befreiung nicht, sondern gibt dem Direktor nur eine Unterlage für seine Entscheidung.

6. Erlass des Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten vom 21. September 1912.

Die Gefahren, die durch die Überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfaeh gezeigt, dass durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, dass sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreissen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird.

Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewusstsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschliesslich der Tagespresse sorgsam überwachen, das versteckte Wandern hässlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, dass dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Das in dem Weidmannschen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was

sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen, wie deren Eltern, als zuverlässiger Wegweiser dienen können.

7. Vielfache Erfahrungen veranlassen mich zu der wiederholten Bitte an die Eltern unserer Schüler, den Aufenthalt der Schüler ausserhalb Königsbergs tunlichst auf die Ferien zu beschränken. Wenn der Besuch der Schule mit längeren Eisenbahnfahrten, zuweilen auch zu recht ungelegenen Zeiten, verbunden ist, so führt das oft zu einem merkbaren Rückgange in den Leistungen der Schüler, der unter Umständen ihre Versetzung in die höhere Klasse in Frage stellen kann.

8. Das Schuljahr wird Mittwoch den 19. März geschlossen. Zur Aufnahme von Schülern werde ich Mittwoch den 19. März von 10 bis 1 Uhr und Mittwoch den 2. April von 10 bis 1 Uhr im Amtszimmer bereit sein. Bei der Aufnahme sind der Geburts- oder Taufschein, der Impf- bzw. Wiederimpfschein, und, wenn der Aufzunehmende bereits eine höhere Schule besucht hat, das Abgangszeugnis vorzulegen. Schreibmaterial und die bisher geführten Hefte sind mitzubringen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 3. April um 9 Uhr.

9. Vom 1. April 1912 ab ist die Höhe des Schulgeldes und die Art der Bezahlung in folgender Weise festgesetzt:

150 Mk. für die hiesigen Schüler der Klassen Ia—VI in Vierteljahrsraten von 37,50 Mk.

210 Mk. jährlich für die auswärtigen Schüler der Klassen Ia—VI in Vierteljahrsraten von 52,50 Mk.

100 Mk. jährlich für hiesige Schüler der Vorklassen in Vierteljahrsraten von 25 Mk.

160 Mk. jährlich für auswärtige Schüler der Vorklassen in Vierteljahrsraten von 40 Mk.

Das Schulgeld wird am zweiten Tage jeden Vierteljahrs von dem Kassenführer erhoben.

Freischule verleiht der Magistrat, nicht die Schule. Gesuche um Freischule für den Ostertermin sind bis zum 15. Februar, für den Michaelistermin bis zum 15. August an den unterzeichneten Direktor zu richten.

Ueber die Möglichkeit der Schulgeldzahlung auf Grund eines Sparkassenkontokurrent-Kontos vergl. Nr. II (Verfügungen der Behörden unter b).

10. Ferienordnung für das Jahr 1913.

Nähere Bezeichnung	Dauer	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern	2 Wochen	Mittwoch, d. 19. März	Donnerstag, d. 3. April
Pfingsten	6 Tage	Donnerstag, d. 8. Mai	Donnerstag, d. 15. Mai
Sommer	5 Wochen	Mittwoch, d. 2. Juli	Dienstag, d. 5. August
Michaelis	14 Tage	Mittwoch, d. 1. Okt.	Mittwoch, d. 15. Okt.
Weihnachten	2 Wochen	Dienstag, d. 23. Dezbr.	Mittwoch, d. 7. Jan. 1914

Schluss des Schuljahres 1913: Mittwoch den 1. April 1914.

Königsberg i. Pr., im März 1913.

Dr. Dirichlet,
Direktor.